

Die Erfolge der Freiluftliegekur bei der Behandlung der Lungentuberkulose in der medizinischen Klinik der Universität Erlangen.

Von Hermann Orth.

Mitgeteilt von Hermann Königer.

Aus der medizinischen Klinik der Universität Erlangen.

Die Freiluftliegekur hatte in der Form, wie sie von Penzoldt in der Erlanger medizinischen Klinik eingeführt ist, bei allen leichten und bei vielen mittelschweren Fällen von Lungentuberkulose sehr günstige Erfolge zu verzeichnen. Unter 43 Patienten wurde bei 36 eine deutliche Besserung erzielt, welche in erster Linie im Verhalten der Temperatur zum Ausdruck kam. In 26 chronisch verlaufenden Fällen bzw. leichten Frühstadien zeigte die Temperatur unter der Behandlung eine stetige Tendenz zum Sinken, bis sie die Norm erreichte. Dasselbe günstige Verhalten wurde auch in einigen schwereren Fällen beobachtet. In andern schweren Fällen bestanden lange Zeit subfebrile Temperaturen, oder die Temperaturkurven näherten sich der Norm, behielten aber eine große Amplitude. Nur vereinzelt waren unregelmäßige Temperaturschwankungen festzustellen, die offenbar von Sekundärinfektionen herrührten. Bronchitis, akute Infektionskrankheiten, kleine operative Eingriffe und auch die Tuberkulininjektionen veränderten die Kurven nur vorübergehend, während die Pleuritis meist von nachhaltigem ungünstigen Einfluß auf den Charakter der Kurven war. An der Lungenaffektion war entweder ein Stationärbleiben oder eine Besserung zu bemerken, in 16 Fällen war eine deutliche Besserung der katarrhalischen Symptome, in 6 lange behandelten Fällen auch ein Zurückgehen der tuberkulösen Infiltration, und zwar auch bei mittelschweren Fällen,

nachweisbar. In den meisten Fällen wurde eine bedeutende Zunahme des Körpergewichtes, in fast allen eine Besserung des subjektiven Befindens erzielt.

Bei 6 Patienten war der Erfolg nicht deutlich, und nur in einem Falle (mit Katarrh der Luftwege) wurde die winterliche Freiluftbehandlung nicht vertragen. Mit Ausnahme dieses Falles war die Wirkung zu allen Jahreszeiten eine gleich gute, die Furcht vor Erkältung in kühler Luft ist unbegründet. Erbliche Belastung und Beruf waren ohne nachteiligen Einfluß.

Im Anschluß an die Krankenhausbehandlung ist eine Fortsetzung der Kur in einem Sanatorium anzustreben. Die Krankenhausbehandlung hat also in erster Linie die Aufgabe, den Zustand so weit zu bessern (bzw. so gut zu erhalten), daß der Patient den Aufnahmebedingungen der Sanatorien gerecht wird. 25% der Kranken erfüllten diese Bedingungen von Anfang an, 37% aber wurden erst durch die Behandlung dahin gebracht, daß sie zur Aufnahme in die Lungenheilstätte empfohlen werden konnten. In einem Teile der übrigen Fälle wäre bei längerer Fortsetzung der Behandlung dies Ziel zu erhoffen gewesen, ein Teil war wegen Komplikationen von der Heilstättenbehandlung ausgeschlossen.

Außerdem aber ist die Freiluftliegekur im Krankenhause auch für solche Fälle von Tuberkulose geeignet, in denen die Erkrankung für die Sanatoriumbehandlung zu ausgedehnt, aber doch noch nicht so weit vorgeschritten ist, um die Hoffnung auf Besserung aufgeben zu müssen. Die Vorzüge des Sanatoriums sind hier mit eingehender ärztlicher Überwachung und Pflege zu verbinden.

Was nun die Durchführung der Behandlung betrifft, so ist zwar eine ausgiebige Zufuhr frischer Luft zu wünschen; doch muß die Anwendung mit Vorsicht und mit sorgfältiger Auswahl der Fälle geschehen, wie bei einem energischen therapeutischen Eingriff. Wird doch im Beginn gar nicht selten eine deutliche Reaktion in Form eines plötzlichen Steigens (oder sofortigen Sinkens) der Temperatur beobachtet! In allen Fällen mit subfebrilen Temperaturen ist die Anwendung unbedingt zu versuchen; in der Regel wird die Freiluftliegekur dann verordnet, wenn die Temperatur bei der Liegekur im Zimmer 38° nicht mehr übersteigt. In leichteren Fällen wird aber auch bei höheren

Temperaturen ein Versuch gemacht, wenn die Temperatur bei Zimmerbehandlung nicht sinkt. Man beginnt dann mit einer Stunde und steigert ganz allmählich die Dosis (bis zu 10 Stunden u. m.). Sehr großer Wert wird auf strenge Durchführung der Ruhekur (in Form der Liegekur) gelegt: Die Kranken werden im Bett auf die Veranda gefahren, sie sollen jede unnötige Bewegung vermeiden, sollen sich im Bett waschen und auch die Stuhl- und Harnentleerung nach Möglichkeit im Bett erledigen. Erst wenn die Temperaturen dauernd normal geworden sind, werden diese Bestimmungen gemildert. —

Die ausführliche Mitteilung ist unter dem gleichen Titel als Inauguraldissertation, Erlangen 1906, erschienen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Orth Hermann

Artikel/Article: [Die Erfolge der Freiluftliegekur bei der Behandlung der Lungentuberkulose in der medizinischen Klinik der Universität Erlangen. 470-472](#)